

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

„Das Wohnzimmer“. 9 bis 17 Uhr geöffnet, Infotel.: 0 62 01/2 71 72 93.

VHS. Kursangebote auf www.vhs-bb.de. Anmeldungen unter Tel.: 9 96 30.

VdK. 10 bis 13 Uhr Sprechstunde, Schloss, Eingang E; Anmeldung unter Tel.: 67776.

Stadtbibliothek. 10 bis 18 Uhr.

Hermannshof. 10 bis 19 Uhr, Babostr. 5.

Museum der Stadt. 14 bis 17 Uhr.

Circus Alberti. 18 Uhr Vorstellung, Parkplatz am Hector-Sport-Centrum.

Modernes Theater. 15 Uhr Kaffeeokino: Elvis, ab 6 J; 15.30, 17.45 Uhr DC League of Super Pets, ab 6 J; 16 Uhr Minions, ab 6 J; 18 Uhr Top Gun: Maverick, ab 12 J; 18.15 Uhr Thor 4: Love and Thunder (20 Uhr in 3 D), ab 12 J; 20.30 Meine Stunden mit Leo, ab 12 J; 20.30 Preview: Bul-let Train, ab 16 Jahren.

NOTDIENSTE

Apotheken. Schäfer-Apotheke, Mannheimer Str. 28, Weinheim, Tel.: 1 26 68. Notfalldienst. An der GRN-Klinik, Röntgenstr. 1, Tel.: 116 117, Mi 13 bis Do 7 Uhr.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles  Gute!

Edingen-Neckarhausen. Karl Bechloch, 75 Jahre. Ladenburg. Lieselotte Kämmerer, 85 Jahre.

KURZ NOTIERT

Nach Unfall einfach weiter gefahren

Weinheim. (RNZ) Bei einem Verkehrsunfall zwischen Samstag, 20 Uhr, und Sonntag, 9 Uhr, hat ein bislang unbekannter Autofahrer im Lärchenweg, vermutlich im Vorbeifahren, einen am rechten Fahrbahnrand geparkten Skoda und sich anschließend einfach aus dem Staub gemacht. Der Skoda wurde laut Polizeibericht dabei erheblich beschädigt, der entstandene Sachschaden beträgt mindestens 1200 Euro. Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Weinheim, unter der Telefonnummer 06201/10 03 0, zu melden.

Monatsführung fällt aus

Weinheim. (RNZ) Aus gesundheitlichen Gründen muss die Monatsführung durch den Weinheimer Heilkräutergarten im Schlosspark am Sonntag, 7. August, abgesagt werden. Darauf weist die Stadtverwaltung hin und bittet um Verständnis. Die nächste Führung findet am Sonntag, 4. September, statt.

Endlich ein Treffpunkt für Jugendliche

In der Nordstadt wurde am Dienstag ein neuer Bolzplatz eingeweiht – Der Weg auf das Sportgelände gestaltet sich allerdings problematisch

Von Stefan Hagen

Weinheim. Die Sonne brennt unbarmherzig vom Himmel, jede Bewegung löst einen Schweißschub aus. Die Stadtschneise gibt sich – modisch gesehen – dennoch staatstragend: Oberbürgermeister Manuel Just im Anzug, Bürgermeister Torsten Fetzner zwar im kurzen Hemd, aber mit Krawatte. Dabei wären kurze Hosen und legere T-Shirts absolut passend gewesen, schließlich geht es an diesem Nachmittag um die offizielle Eröffnung eines Bolzplatzes für Kinder und Jugendliche.

Der Standort für das Tummelfeld ballbegeisterter Teenager ist ein besonderer: Er befindet sich unweit der Moschee in der Weinheimer Nordstadt. Hier fehlt es seit Jahren an einem Treffpunkt für Jugendliche, stellt der Vorsitzende der Nordstadtfreunde, Hans-Jörg Klump, fest. In seine Freude mischte sich allerdings ein Wermutstropfen, kann er Oberbürgermeister Just einen Kritikpunkt nicht ersparen.

Denn das Gelände ist nicht über die Moschee erreichbar. Potenzielle Ballkünstler müssen einen Umweg in Kauf nehmen, der an der viel befahrenen B3 entlangführt. „Hier lauern Gefahren“, weiß Klump. Dann geht es weiter über einen Schotterweg durch eine große Grünfläche im Gewerbegebiet sowie entlang der Bahnlinie. Da ist bei den Teenagern Geduld gefragt.

Deshalb bittet der Vorsitzende der Nordstadtfreunde, den Blick auf Just gerichtet, doch noch einmal das Gespräch mit den Verantwortlichen der Moschee zu suchen. „Vielleicht findet sich ja doch noch eine Lösung“, will Klump die Hoffnung nicht aufgeben.



Dieser Ball wartet auf dem nagelneuen Bolzplatz auf seinen ersten Einsatz. Links ist Oberbürgermeister Manuel Just zu sehen. Foto: Kreuzer

Oberbürgermeister Just erinnert daran, dass es für die Umsetzung des Bolzplatzes einen hohen Abstimmungsbedarf bei den Nachbarn gegeben habe, der zwar recht langwierig, letztendlich aber erfolgreich gewesen sei. Eine seit rund 15 Jahren im Raum stehende Idee sei nun endlich umgesetzt worden. Rund 300 000 Euro habe man dafür eingesetzt.

„Ein Bolzplatz wird von den meisten Jugendlichen jeglichen Alters genutzt“, ist Just davon überzeugt, dass die schmucke

Anlage, mit einem Asphaltbelag „wie ein Teppich“ trotz der problematischen Anreise rege genutzt wird. Man habe dazu extra eine Info-Kampagne gestartet und einen Flyer mit der Wegeführung erstellt und digital verteilt, „sodass alle in der Lage sein sollen, den Platz zu finden“.

In seiner Ansprache zeigt sich der Oberbürgermeister auf der Höhe der Zeit. „Bei der Nutzung des Platzes habe ich nicht nur die Jungs im Blick“, weiß Just, dass sich auch immer mehr Mädchen für

Fußball begeistern. In diesem Zusammenhang erwähnt der Verwaltungschef auch, dass ihn die Auftritte des Frauennationalteams bei der Europameisterschaft „absolut begeistert“ haben.

Übrigens: Das erste Tor auf dem neuen Platz erzielt Just mit einem satten Schuss höchstpersönlich – freilich ohne Gegner und Torwart. Bleibt nur noch zu hoffen, dass das edle Schuhwerk des Oberbürgermeisters die Aktion gut überstanden hat.

Fische sollen es künftig leichter haben

Baumaßnahmen in der Weschnitz auf Höhe der Unteren Hildebrandschen Mühle – Verkehrsbehinderungen möglich

Weinheim/Karlsruhe. (sha/zg) Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat ein Herz für Fische und Kleinlebewesen in der Weschnitz. In einer Mitteilung kündigt die Behörde jetzt Baumaßnahmen an, die den Wasserbewohnern das Leben erleichtern sollen. Konkret geht es um die sogenannte Gleite in der Weschnitz auf Höhe der Unteren Hildebrandschen Mühle. Diese ist ein Wanderhindernis für Fische und Kleinlebewesen.

Im Rahmen der Umsetzung der in der europäischen Wasserrahmenrichtlinie definierten Ziele soll die Sohlgleite der Weschnitz ab Anfang August zurückgebaut werden. Damit, so das Regierungspräsidium, wird die ökologische Durchgängigkeit für Fische und Kleinlebewesen wiederhergestellt und der gute ökologische Zustand des Gewässers gefördert. Die Arbeiten können voraussichtlich bis Ende September abgeschlossen werden. Im Bereich der Baustellenzufahrt (Birkenauer Talstraße öst-

lich der Grundelbachstraße) kann es während der Materiallieferung und -abfuhr zu kurzfristigen und kurzzeitigen Beeinträchtigungen des Verkehrs kommen. In diesen Phasen wird der Verkehr durch eine Ampelanlage geregelt.

Die vorhandene Sohlgleite mit einem Höhenunterschied von etwa einem Meter



Blick auf die Weschnitz mit niedrigem Wasserstand und die Hildebrandsche Mühle. Foto: Kreuzer

stellt für viele Fische und Kleinlebewesen laut Mitteilung ein nicht überwindbares Hindernis dar, insbesondere für die typische Fisch-Wanderbewegung flussaufwärts. Mit dem Rückbau der Gleite wird dieses Hindernis beseitigt.

Der reine Rückbau des Betonkörpers verbessert bereits die Qualität der Gewässersohle, die zukünftig wie in natürlichen Gewässern aus Schluff, Sand, Kies und Steinen bestehen wird. Der Höhenunterschied bleibt jedoch bestehen. Damit auch die schwimmschwächeren Tiere im Gewässer diese Stelle zukünftig passieren können, wird der vorhandene Höhenunterschied in der Gewässersohle über eine Länge von rund 70 Meter verzo-gen. So kann ein naturnahes Gefälle hergestellt wer-

den, teilt die Behörde mit. Zusätzlich sollen mit der Maßnahme auch die Lebensräume für Fische in der Weschnitz optimiert werden. So werden tiefe Wasserstellen, sogenannte Gumpen, geschaffen, die für ausgewachsene Fische wichtige Rückzugsräume darstellen und im Winter als Einstand genutzt werden.

Insbesondere in Niedrigwasserzeiten sind Gumpen wichtige Rückzugsräume für viele Arten. Störsteine und Bühnen werden die Strukturvielfalt in der Weschnitz erhöhen, sodass verschiedenste Lebensräume, gekennzeichnet durch unterschiedliche Wassertiefen, Fließgeschwindigkeiten und Sohlsubstrate, für unterschiedlichste Arten zur Verfügung stehen.

Um die Fische vor der Bautätigkeit zu schützen, werden diese im Vorfeld der Maßnahme durch eine Fischbestandsbergrung mittels Elektrofischung in einen anderen Abschnitt der Weschnitz umgesiedelt.

Auch kommende Generationen haben noch reichlich zu tun

Die Eisenbahnfreunde Weinheim blicken auf 50 Jahre erfolgreichen Eisenbahnmodellbau zurück – Palette der anstehenden Vorhaben ist umfangreich

Weinheim. (keke) „Es ist unser Hobby und eine vernünftige Freizeitbeschäftigung, ohne mit der Arbeit jemals fertig zu werden“, schmunzelt Gregor Maurer. „Wir haben Zeit. Alles kann, nichts muss“, ergänzt Siegfried Geschwill. Der Erste Vorsitzende der „Eisenbahnfreunde Weinheim“ und sein Vize blickten beim jüngsten, gut besuchten Tag der offenen Tür sowie der Präsentation ihrer „lokalen Miniaturwelt“ auf erfolgreiche 50 Jahre Eisenbahnmodellbau zurück.

Begonnen hatte alles 1972 mit einer privaten Kleinanzeige von Rudolf Kirchner im Märzheft der Zeitschrift „Miniaturbahnen“, blätterte Geschwill die Chronik des Vereins auf. „Der spätere Erste Vorsitzende des Vereins suchte Interessenten „zur Gründung einer Gemeinschaft von Eisenbahnfreunden“. Bereits im April trafen sich sechs Leser der Anzeige zu einem ersten Treffen in der Weinheimer „OEG-Bahnhofsgaststätte“. Diese wiederum wollten Bekannte ansprechen, „ob sie nicht auch dazu stoßen wollten“.

Das Vorhaben nahm an Fahrt auf. Am 2. Juni versammelten sich bereits 21 Personen im Gasthaus „Zum Schwanen“ in der Weinheimer Altstadt, um die Vereinsziele festzulegen. Für die Gründungsmitglieder mit am wichtigsten und von ihnen in der Satzung auch so festgeschrieben: „Der Aufbau einer Modellbahnanlage des Weinheimer Bahnhofs und der Odenwaldbahn.“ Hinzu kam die „Bildung einer Gemeinschaft der Vorbildfreunde der großen Eisenbahn“, die

Durchführung von Exkursionen und Dokumentation derselben auf Foto und Film sowie der Meinungs- und Erfahrungsaustausch über eisenbahnkundliche Themen. Nicht ausgeklammert wurde darüber hinaus die „Unterstützung der großen Eisenbahn als Verkehrsträger unter besonderem Schwerpunkt des Schienenverkehrs in Weinheim, an der Bergstraße und im Odenwald“. Dieser Punkt schlug sich „aus lokalen Gründen“ auch in der Wahl des Vereinslogos nieder: Einer Nachbildung der legendären Dampflokomotive der Baureihe 60, die bis 1970 die Odenwaldstrecke befuhr.

Zwei Kellerräume in der Händelstraße 38 waren die ersten Vereinsräume. Die Planung und der Bau der vorgesehenen Modellbahnanlage H0 „nach Motiven unserer näheren Heimat“ kam in Fahrt. Was im Kleinen begann, reiht sich heute in unzähligen Modulen und einem breit gefächerten Angebot an Modellbahnen der Spurweiten N (Maßstab 1:160), H0 (Maßstab 1:87) und der Spur 0- (Maßstab 1:43,5) auf mehr als 300 Metern Schienen und 60 Weichen aneinander. Allein 20 Loks stehen auf dem 13 mal 6,5 Meter messenden Oval der Spur 0-Anlage. Acht davon können gleichzeitig ihre Runden drehen. Ein Lokschuppen glänzt mit in Eigenarbeit erstellten und Motorantrieb versehenen Toren, „die sich ferngesteuert öffnen und schließen“, so Geschwill beim Rundgang vorbei.

Ein Bahnbetriebswerk mit den entsprechenden Einrichtungen zur Bekoh-

lung und Restaurierung von Dampflokomotiven macht die Sache „rund“. Als aktuelles Projekt, das allerdings einen langen Atem verlangt, ist der Nachbau des Weinheimer Bahnhofs und der sogenannten „Freudenberg-Kurve“ angelegt. Mehr als zehn Meter soll die H0-Anlage nach ihrer Vollendung einmal messen. Die Schienen sind bereits verlegt.

Etlliche Loks ziehen schon jetzt ihre Wagen und Bahnen vom Weinheimer Hauptbahnhof Richtung Norden: „Vorbei an den historischen Backsteingebäuden der Firma Freudenberg bis zum Abzweig in Richtung Odenwald“. Viel De-

tailarbeit wartet hier allerdings noch auf die aktuell 65 Mitglieder – darunter befinden sich auch vier aktive „Nachwuchseisenbahner“ – ehe die Züge und ihr „Anhang“ hinter den Kulissen der liebevoll gestalteten Häuser, mit menschlichen Figuren und Fahrzeugen belebten Straßen, Plätzen und Landschaft verschwinden, und am Bahnhof Mörlenbach wieder auftauchen.

„Die Freudenberg-Gebäude werden aus verschiedenfarbigen Kunststoffplatten unter Verwendung eines 3-D-Druckers angefertigt und geklebt“, erläutert der Fachmann. Rund 15 Jahre sind hier-



Seit 50 Jahren sind die Eisenbahnfreunde Weinheim nun schon aktiv. Das Jubiläum wurde natürlich gebührend gefeiert. Foto: Kreuzer

für seit dem „ersten Spatenstich“ vergangen. Ein Ende sei derzeit noch nicht absehbar, sind sich Maurer und Geschwill in ihrem Blick in die Zukunft einig: „Die Palette der ausstehenden Vorhaben ist so umfangreich, dass auch kommende Generationen noch ausreichend zu tun haben werden.“

Zurück noch einmal zu den Anfängen der Eisenbahnfreunde. Ehe sie ihr heutiges, in Eigen- und Fertigbauweise zur Jahrtausendwende erstelltes schmuckes Vereinsdomizil in der Mierendorffstraße 24 beziehen konnten, hatte man den Standort an der Händelstraße noch einmal wechseln und in den 1980er-Jahren in das alte Rangierer-Gebäude der Deutschen Bahn umziehen müssen.

Trotz des gut zweijährigen, coronabedingten „Lockdowns“ ohne finanzielle Einnahmen blickt die Vorstandschaft optimistisch in die Zukunft. Helfen sollen dabei unter anderem Veranstaltungen wie die alljährlich im Herbst im Terminkalender stehenden traditionellen „Tage der Modelleisenbahn“, die „Lok trifft Traktor“-Begegnung sowie der „Dia-Treff“. Bei Letzterem reisen fotografierende Eisenbahnfreunde aus der gesamten Bundesrepublik an, um ihre Schnappschüsse zu zeigen.

Als ältestes von fünf noch lebenden Gründungsmitgliedern sah sich Hans-Friedrich Gutjahr in der „Donnerbüchse“, einem in den 1950er-Jahren verkehrten und im Inneren des Vereinsheims stilvoll nachgebauten Eisenbahnwagentyper „Marke Holzklasse“, begrüßt.